

Abenteuerlicher Streifzug durch Klotens abwechslungsreichen Berufsleben

Welchen Beruf soll ich wählen? Mit dieser Frage machten sich letzte Woche 170 Oberstufenschüler auf einen Parcours durch 61 Klotener Firmen. Der «

Leo Niessner

Bereits zum elften Mal hatten Klotens Oberstufenschüler die Möglichkeit, Firmen auf Stadtgebiet zu besuchen. 69 Berufswelten standen zur Auswahl, ein grosses Angebot. Damit alles klappte, war eine minutiöse Planung notwendig.

Eine Herkulesaufgabe, wenn man bedenkt, dass jeder der 170 Schüler in mehreren Berufswelten schnuppern darf. «Insgesamt gibt das 510 Zuteilungen, die an dem einen Tag reibungslos funktionieren müssen», rechnet Peter Spross vor. Seine OK-Kollegin Maja Weiner, mit der er den Anlass unter dem Patronat des Gewerbevereins Kloten organisiert hat, hat diese Arbeit übernommen. «Es gibt zwar eine Software, die bei der Planung unterstützend wirkt. Doch sie ersetzt die Fleissarbeit nicht, die Maja Weiner machen musste», ergänzt er. So gibt es Betriebe, die nur kleine Schülergruppen aufnehmen können. Andere wiederum legen Wert darauf, nur gute Sekundarstufler zugeteilt zu erhalten. «Und dann ist da natürlich die Frage nach den Zeiten, an denen die einzelnen Lehrlingsausbilder zur Verfügung stehen», sagt Peter Spross. Diese Faktoren lassen sich nicht vom Computerprogramm berechnen. Der Aufwand bei der Vorbereitung hat sich gelohnt. Alles ist reibungslos

gelaufen. Bewährt habe sich laut dem OK insbesondere, dass die Lehrpersonen vorgängig genau instruiert wurden. Die Organisatoren des Parcours haben ihnen nahegelegt, die Schüler auf die grosse Chance hinzuweisen, die sie am Berufswahlparcours erhalten. «Wer Interesse zeigt und anständig auftritt, bleibt einem Betrieb vielleicht in positiver Erinnerung. Bei der Lehrstellensuche kann das ein Pluspunkt sein», weiss Peter Spross. Beim Streifzug durch die Klotener Betriebe wurde diese Aussage gegenüber dem «Klotener Anzeiger» mehrfach bestätigt.

Dass der Berufswahlparcours reibungslos über die Bühne ging, ist für das OK eine Erleichterung. «Wir sind den Lehrpersonen dankbar, dass sie ihre Schüler ermahnen haben, eine gute Falle zu machen. Nur so sind die Klotener Betriebe auch nächstes Jahr wieder bereit, am Parcours mitzumachen», ist Peter Spross überzeugt. Der zwölfte Ausgabe nächstes Jahr steht somit nichts im Wege.

Zahnarztpraxis Dr. Peter Wieslander 1

Auf den ersten Blick scheinen die drei Mädchen zum Zahnarzt-Team zu gehören.

Stilvoll ganz in Weiss gekleidet, begrüßen sie den Schreibenden beim Eintreten in die Praxis höflich. Doch dann lädt Zahnarzt Thomas Huber die drei in den Behandlungsraum ein. Aufmerksam folgen Ashley, Diana und Benina seinen Ausführungen. Immer wieder stellen sie Fragen, was der Zahnarzt wohlwollend quittiert: «Mit euch macht das Spass. Letztes Jahr hatten wir eine Schülergruppe hier, die nichts sagte.» Es sei wichtig, Interesse am Beruf zu zeigen. Eine Chance erhalte nur, wer eine Schnupperlehre absolviere und sich engagiere.

Die Schülerinnen scheinen keine Berührungängste zu haben. Auch Unbehagen zeigen sie keines, obwohl hinter uns ein Junge auf dem Stuhl liegt und eine Behandlung über sich ergehen lässt. «Wir hatten noch nie Angst vor dem Zahnarzt», frohlocken die Mädchen. Eine der Schülerinnen ergänzt, dass sie eine Zahnsperre trage und stets gute Erfahrungen mit Zahnärzten gemacht habe.

Thomas Huber und sein Team machen es den Schülerinnen aber auch leicht, das Vertrauen zu gewinnen. Zum Beispiel, als der Arzt schmunzelnd die Geschichte von einer seiner Lehtöchter erzählt. Sie sei an einem Berufswahlparcours zu ihm schnuppern gekommen. Im Behandlungsraum sei sie dann zusammengeklappt.

Natürlich müsse man als Zahnarzt Einiges ertragen können. Doch im Nachhinein stellte sich heraus, dass sie einfach zu wenig gegessen hatte und darum einen Schwächeanfall hatte. Später habe er sie eingestellt – das Interesse am Beruf war bei ihr noch immer vorhanden.

Taurus Sports AG 2

Kurz nach halb elf: In rund drei Stunden öffnet die Filiale von Taurus Sports eingangs der Steinackerstrasse die Tore für die Kunden. Doch schon jetzt wird fleissig gearbeitet. Bei unserem Besuch treffen wir auf die Angestellten. Sie sind damit beschäftigt, angelieferte Sportartikel aus den Verpackungen zu nehmen, die Ware zu begutachten und in den Vitrinen zu verstauen. An der Verkaufstheke führt jemand ein Gespräch mit einem Händler. Und dann tauchen sie wie aus dem Nichts auf: Filialleiter und Lehrlingsbeauftragter Jimmy Zumberovic mit den Schülern Leandro und Rinis im Schlepptau. Sie kehren von einem Rundgang durch den Betrieb zurück, bei dem sie soeben die Büros besichtigt haben.

Das Herz der beiden Jungs schlägt eher für die Sportartikel im grossen Verkaufsraum. Angesichts der vielen nigelnagel-

neuen Fussbälle im Gestell bekommt Rinis glänzende Augen. «Fussball ist mir wichtig, ich spiele beim FC Kloten», sagt er. Weil ihn Sport auch sonst interessiert, hat er sich für den Schnuppermorgen bei der Taurus Sports AG angemeldet. Sportbegeistert ist auch sein Kollege Leandro. Auf die Frage, ob sich vorstellen könnte, hier zu arbeiten, sagt er: «Nach dem, was ich bisher gesehen habe, ja.» Und schon geht es weiter. Die nächste Station auf der Runde durch die Taurus-Sports-Filiale liegt im Untergeschoss. «Wir schauen uns die Abteilung mit den Frauen-Turnschuhen an», erklärt Filialleiter Jimmy Zumberovic und steigt mit seinen Schützlingen behutsam über einen Berg aus leeren Kartonschachteln. Die Angestellten haben die neue Ware ausgepackt. Bald wird alles weggeräumt und der Weg für die Kunden frei sein. «Zwei Stunden noch, Leute!», ruft einer der Lehrlinge lachend.

Agosti AG 3

Maler oder Gipser? Das ist hier die Frage! Die Firma Agosti AG an der Lindengasse gewährt Einsicht in beide Berufe. Sejla, Silvio, Sebastian und Rilind haben sich entschieden: Sie wollen den Malerberuf näher kennenlernen. Während ihre Kollegen im



Parcours durch Klotens Berufsleben: 1) Schülerinnen sind in der Zahnarztpraxis von Dr. Peter Wieslander bei einer Kontrolle live dabei. 2) Filialleiter Jimmy Zumberovic (l.) führt Leandro und Rinis (r.) durch die Filiale der Taurus Sports AG. 3) Farben mischen unter fachkundiger Anleitung von Markus Erni bei der Agosti AG. Bilder: Ini, ausser Nummer 4 (zvg)

reiche Berufswelten

«Klotener Anzeiger» mischte sich unter die Teilnehmer.

Hintergrund die Geheimnisse des Gipserberufs ergründen, werden sie von Markus Erni in die wundersame weite Welt der Farben eingeführt. Er weiss, wovon er spricht: Seit sechs Jahren ist er Baustellenleiter und kennt den Beruf von der Pike auf.

Noch sind die Schüler scheu, trauen sich nicht, etwas zu fragen. Erst als Markus Erni sie mit grossen gelben Schutzhandschuhen ausrüstet, tauen sie auf. Zum Kichern bringt er sie mit der Bemerkung: «Manche Maler weigern sich, Schutzhandschuhe zu tragen, aus Berufsstolz. Lieber waschen sie sich jeden Abend 20 Minuten lang die Hände. Ihr sollt aber ein positives Bild des Berufs mit nach Hause nehmen.» Deshalb empfiehlt er den vier Sek-Schülern, die Handschuhe zu tragen – auch wenn sie für die Hände der Jugendlichen ein paar Nummern zu gross sind.

Das ist bald vergessen. Denn sogleich erhält jeder Schüler Kessel und Pinsel. Markus Erni zeigt auf einen Korb mit Tuben und befiehlt: «Mischt eure Lieblingsfarbe zusammen. Ihr werdet sehen, das ist gar nicht so einfach.» In der Praxis gehört es zu den Aufgaben eines Malermeisters, das passende Weiss für einen Anstrich zu mixen. Oder das korrekte Rot. Eifrig machen sich die Schnupperlehrlinge ans Werk, unter den kritischen Blicken von Markus Erni. Am Schluss ist es Seijas Blau,

das für den Härtesten erhalten muss: Markus Erni zeigt, wie man die Farbe fachgerecht auf eine raue Oberfläche aufträgt und verrät Tipps, wie man – mit der Hilfe eines Naturschwamms – zu spannenden Mustern kommt. Diesen Morgen werden die Schüler nicht so schnell vergessen.

Zurich Versicherungen Generalagentur 4

Auch die Zurich Versicherung erhielt am letzten Donnerstag Besuch: Zwei Gruppen zu fünf Schülerinnen und Schülern kamen auf die Generalagentur von Laszlo Senesi. Er erinnert sich: «Wir informierten sie über die Versicherungsbranche und verbrachten zirka eineinhalb Stunden mit ihnen auf der Agentur.»

Scania Schweiz 5

Wer als Detailhandelsfachmann bei Scania Schweiz arbeitet, muss belastbar sein. Besonders, wenn der Chef weg ist. Dann ist René Lorigani ein gefragter Mann. «Man muss dann auf mehreren Hochzeiten tanzen und zusätzliche Aufgaben übernehmen», erklärt er den beiden Jungs, die bei

ihm schnuppern. Theodor und Banuyan lassen sich davon nicht abschrecken. Vielleicht liegt es auch an der Ruhe, die der stellvertretende Lagerleiter ausstrahlt, obwohl er kurz an den Empfang gerufen wird, um in Vertretung des Chefs eine Rechnung auszustellen. Er unterbricht seine Führung, in deren Rahmen er den Schülern das hohe Lager gezeigt hat. Hier werden neue Teile aus- sowie defekte angeliefert.

Neugierig betrachten die Jungs während René Loriganis kurzer Abwesenheit das Paket am Boden. «Da drin ist ein ganzer Lenkstock verpackt», weiss Theodor. «Das Ding ist sehr schwer», ergänzt Banuyan, von den Ausführungen des stellvertretenden Werkstattchefs beeindruckt. Ohne diese Stange wäre es wohl unmöglich, das Lenkrad eines Camions zu drehen – immerhin lasten mehrere Tonnen Gewicht auf den Achsen. Eines hat Theodor am heutigen Berufswahlparcours gelernt: «Wer in der Automobilbranche arbeiten will, besonders in der Garage, muss körperlich fit sein. Das hat man mir schon bei der Amag erzählt, die ich vorher besucht habe», ergänzt er. Und – fühlt er sich fit genug für diesen Job? «Ja!», sagt er. «Ich spiele Fussball, Basketball, und ich klettere gerne.» Banuyan nickt: Auch er hält sich mit Fussball fit. Allerdings kann er sich genauso gut vorstellen, im Büro zu arbeiten.

Am Morgen hat er Einblick in einen kaufmännischen Beruf erhalten.

Die Jungs bestätigen, was bereits andere mehrfach festgestellt haben: Das Gute am Berufswahlparcours ist, dass man in ganz verschiedene Berufe Einblick erhält, ohne sich sofort entscheiden zu müssen.

Ernst Ruckstuhl AG 6

Interesse an Autos? Oh ja, das besitzt Besart. Deshalb hat er beschlossen, bei der Firma Ernst Ruckstuhl AG zu schnuppern. Allerdings nicht in der Werkstatt, sondern im Büro, als Detailhandelsfachmann. Mit seiner Kollegin Vanessa hat er hier die Möglichkeit, den Verkäufern über die Schultern zu schauen. Besonders spannend für die Schüler sind die Telefonate, die getätigt werden müssen: Einmal geht es darum, sich bei einem Kunden für die Verspätung eines Chauffeurs zu entschuldigen. Dann ist etwas im Lieferumfang nicht klar, und kurz darauf wird bei einem Händler nach dem Verbleib einer Lieferung nachgefragt. «Hier muss man ganz genau arbeiten», hat Besart gelernt. Eine einzige falsche Ziffer in der Bestellung, und es gibt Ärger: Dann wird das falsche Produkt geliefert – oder gar keines. «Da haben die Kunden dann keine Freude», weiss

er. Während sich Besart durchaus vorstellen könnte, hier zu arbeiten, schüttelt Vanessa den Kopf: Sie habe sich den Job anders vorgestellt. Aber das Gute am Berufswahlparcours ist, dass die Schüler dank dem Anlass zu solchen Einsichten kommen.

SWR Geomatic 7

Kälte, Regen, Sturm – wer in der Vermessungsbranche tätig ist, darf sich von garstigem Wetter nicht abhalten lassen. Diese Erfahrung machen Johannes und Zilan, die bei der Firma SWR Geomatic schnuppern. Während das Wetter am Donnerstagnachmittag am Kippen ist, hantieren sie mit allerlei Messgeräten. «Ich habs!», ruft Zilan, den Blick auf die Anzeige gerichtet. Stéphanie Feuz, Lehrtochter im zweiten Jahr, sagt: «Gut gemacht – fürs Erste! Wenn du hier arbeiten würdest, müsste es allerdings noch präziser sein», sagt sie verständnisvoll. Ja, Genauigkeit ist bei diesem Beruf das A und O. Doch das lässt sich mit Fleiss erlernen, davon sind Johannes und Zilan überzeugt.

Weitere Bilder vom Berufswahlparcours: www.kloteneranzeiger.ch



4) Einblick ins Berufsleben bei der Zurich Versicherung Generalagentur Laszlo Senesi. 5) René Lorigani (l.) zeigt Banuyan und Theodor (r.) ein schweres Paket mit einem Lenkstock, das gerade bei der Scania Schweiz angekommen ist. 6) Besart blickt bei der Ernst Ruckstuhl AG einem Detailhandelsfachmann über die Schultern. 7) Einblicke ins Vermessungswesen bei der SWR Geomatic.